

# Vorwort

Autor(en): **Müller-Füglister, Doris**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **59 (1992)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VORWORT

Angeregt durch eine Vorlesung, begann ich mich für die Person des «Eisenbahnkönigs» Guyer-Zeller zu interessieren. Die Neugier, mehr über diesen Mann zu erfahren, wuchs, und so nahm ich mit der freundlichen Unterstützung von Herrn Professor Stadler die vorliegende Arbeit in Angriff, zuerst als Lizentiatsarbeit, dann als Dissertation. Anfänglich ging ich von der Erwartung aus, dass es über einen einstmals so berühmten Mann viele Quellen geben müsse, die mir erlauben würden, eine ausführliche und detaillierte Arbeit zu schreiben.

Doch dem sollte nicht so sein. Schon ganz zu Beginn meiner Untersuchungen musste ich erkennen, dass sehr viel Material verschwunden und teilweise wohl auch vernichtet worden war und dass die noch vorhandenen Quellen von überall her zusammengetragen werden mussten.

Bei dieser langwierigen Arbeit konnte ich aber auf das Interesse und die Unterstützung vieler Leute zählen, ohne die die Arbeit in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen wäre. Da es ihrer sehr viele waren, kann ich hier leider nicht alle namentlich erwähnen; ihnen allen möchte ich aber an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Speziell anführen möchte ich allerdings die MitarbeiterInnen der Stadtbibliothek Winterthur, des Staatsarchivs Zürich, der Kreisdirektion III der SBB sowie Herrn Zaugg und alle beteiligten MitarbeiterInnen der Jungfraubahn, die mir neben interessantem Material auch viele Anregungen zuteil werden liessen; ich danke aber auch allen anderen Stellen, die stets bemüht waren, meine Untersuchungen zu unterstützen.

Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn W. Sprenger, der mich mit seinem Interesse und seinen Anregungen motiviert hat und mir manch weiterführenden Hinweis geben konnte, sowie Herrn H. A. Guyer, der mir neben wertvollen Unterlagen aus dem Familienbesitz auch einige Anregungen geben konnte.

Die nach dem Lizentiat weiterführenden Nachforschungen und Arbeiten geschahen parallel zu meiner Berufstätigkeit als Ausbilderverantwortliche, was einige Verzögerungen mit sich brachte. Deshalb brauchte es für das Zustandekommen der vorliegenden Arbeit das Verständnis vor allem von Herrn Professor Stadler, dem ich an dieser Stelle für sein Interesse an der Arbeit und seine Unterstützung herzlich danke.

Aber auch meiner Vorgesetzten und meiner Mitarbeiterin im Büro, die mich vor allem in der Schlussphase sehr zu entlasten suchten, danke ich an dieser Stelle. Meinen Eltern gehört der Dank für ihre Hilfe bei der Transskription vieler Tage-

buchausschnitte, Claudia Karrer für ihre Korrekturlesungen und Anregungen. Gisela und Wolfgang Wahl-Guyer, die der Arbeit grosses Interesse entgegenbrachten, danke ich für ihren Einsatz und die wertvollen Hinweise, Korrekturen und Anregungen.

Und, last but not least, gehört ein herzlicher Dank meinem Mann, der dieser Arbeit mit grossem Interesse gefolgt ist, mich bei Rückschlägen und Schwierigkeiten immer wieder aufgemuntert und angespornt und durch Korrekturlesungen, Anregungen und Kritiken unterstützt hat.

*Dank der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich*

Der Autorin, Frau Doris Müller-Füglister, gebührt unser Dank für die Zurverfügungstellung des Manuskripts, dessen Thema sich vorzüglich in die von unserer Gesellschaft vertretenen Interessengebiete einordnet.

Die Drucklegung in der vorliegenden Form wurde durch zwei Subventionen ermöglicht. Wir danken sowohl der Guyerzeller Bank AG in Zürich als auch der Jungfraubahn-Gesellschaft in Interlaken herzlich für ihre Beiträge.

*Dr. Lucas Wüthrich, Präsident*